

Handball: Venera Kafexholli, Torhüterin der A-Nationalmannschaft Kosovos

Sie spielt auf internationaler Bühne

Die Ruswilerin Venera Kafexholli begann ihre Karriere beim HC Fides Ruswil und spielt aktuell bei den Spono Eagles SPL2. Seit 2 Jahren gehört sie auch der Nationalmannschaft von Kosovo an.

Interview Michael Wyss

Venera Kafexholli, warum spielen Sie Handball?

Das Interesse an diesem faszinierenden Sport wurde bei mir durch das Handballschülerturnier in Ruswil geweckt.

Welches sind Ihre Vereinsstationen?

Ich habe in der Saison 2010/2011 beim HC Fides Ruswil mit dem Handball spielen begonnen. Danach kam ich in die Regionalauswahl und später in die U16-Elite der Spono Eagles, danach folgte ein Engagement in der U18 Mannschaft der Nottwilerinnen. Dann bekam ich ein Angebot vom BSV Stans, wo ich in der SPL2 erste Erfahrungen im Aktivbereich sammeln konnte. Nach zwei Jahren wechselte ich wieder zu den Spono Eagles zurück. Es war eine Zeit, die ich nicht missen möchte. Ich konnte viel profitieren in dieser Zeit.

Sie spielen auf der Position Torhüterin. Warum?

Als die Ruswilerin Soraya Schaller zu den Spono Eagles nach Nottwil wechselte, hatten wir keine Torhüterin mehr. Mein damaliger Trainer beim HC Fides Ruswil setzte mich deshalb vom Feld ins Tor und seitdem habe ich meine Position nie mehr verlassen.

Was ist das Reizvolle an der Torhüterin?

Es braucht eine hohe Reaktionsgeschwindigkeit und Konzentration. Zudem erfordert die Position als Torhüterin Flexibilität und Mut. Man trägt sehr viel Verantwortung und kann das Spiel sehr stark beeinflussen. Und es geht 60 Minuten immer was.

Welche Stärken besitzen Sie, wo gibt es ein Manko?

Als meine Stärken würde ich mein Durchhaltevermögen nennen und meinen Ehrgeiz. Das Spiel ist für mich immer erst in der 60. Minute entschieden. Im Weiteren würde ich auch meine Beweglichkeit nennen, welche ich mir über die Jahre antrainieren konnte. Verbessern kann man sich immer über-



Die Ruswilerin Venera Kafexholli (Mitte) gehört seit 2 Jahren der A-Nationalmannschaft von Kosovo an. Foto zVg

all. Ich überlege manchmal zu viel und bleibe an vergangenen Aktionen gedanklich hängen. Ich versuche mich dann wieder davon zu lösen. Das ist sicher auch eine mentale Sache. Hier muss ich mich verbessern.

Wie gefällt es Ihnen bei den Spono Eagles?

Sehr gut. Ich kann viel profitieren. Ich spiele in der SPL2 der Spono Eagles und gehe in die Trainingseinheiten der SPL1. Zudem durfte ich schon am Supercup 2023 und im Europacup in Serbien für die SPL1 Mannschaft spielen.

Das sind Momente, die bleiben und diese Einsätze auf diesem Niveau bringen mich weiter in der Entwicklung.

Sie durften auch schon für ihr Mutterland Kosovo spielen!

Das stimmt und macht mich auch stolz, die Einsätze mit der Nationalmannschaft. Ich bekam mein Aufgebot für die U19 Nationalmannschaft im Jahr 2021. Damals durfte ich an der EM-Qualifikation gegen sechs Nationen spielen. Im folgenden Jahr 2022 lud mich die Universität von Prishtina ein, an der FISU-Weltmeisterschaft für ihre

Universität zu spielen. Im gleichen Jahr erhielt ich im Herbst mein erstes Aufgebot für die A-Nationalmannschaft des Kosovos, in welcher ich nun seit zwei Jahren spiele.

Was war Ihr schönster Handball-Moment?

Mein erstes Spiel in der A-Nationalmannschaft werde ich niemals vergessen. Meine ganze Familie hat das Spiel mitverfolgt und es war sehr speziell für mich, für das Heimatland meiner Eltern spielen zu dürfen. Erst als in der überfüllten Halle die Nationalhymne abge-

spielt wurde, realisierte ich, was gerade passiert. Für den Kosovo ist der Sport viel mehr als nur Unterhaltung. Es ist eine Möglichkeit, den sehr jungen Staat als unabhängige Nation der Welt vorstellen zu können. Wir wurden im Jahr 2022 zur Nationalmannschaft des Jahres gekürt. Ein Highlight für mich war auch die Rückkehr zu den Spono Eagles, wo ich die meiste Zeit meiner Karriere verbrachte.

Gab es auch schön Enttäuschungen?

Jede Niederlage schmerzt, aber auch aus diesen Spielen lernt man ja bekanntlich. Auch die Hirnerschütterungen, die ich erlitt, waren schmerzlich. Körperlich, aber auch seelisch, die haben mich immer wieder zurückgeworfen in meiner Karriere. Doch ich habe immer wieder gekämpft und kam zurück.

Haben Sie Vorbilder im Leben?

Eines meiner grössten Vorbilder ist die dänische Torhüterin Sandra Toft. Ich durfte sie im Spiel gegen Dänemark persönlich kennenlernen. Ich bewundere ihre Technik und ihr Talent sehr. Ich bewundere auch meinen Vater, der jedes Spiel von mir schaut und jede Reise mitmacht und immer nur das Beste in mir sieht.

Welche Charaktereigenschaften treffen auf Sie zu?

Meine Familie würde mich als kritisch, ehrgeizig, gewissenhaft, hilfsbereit und mutig bezeichnen.

Wie lauten Ihre nächsten Ziele?

Ich will in der SPL2 bei den Eagles weitere Erfahrungen sammeln und mit guten Leistungen eines Tages den Sprung in die SPL1 schaffen. International freue ich mich über jedes Aufgebot, welches ich von der A-Nationalmannschaft von Kosovo erhalte.

Zur Person

Venera Kafexholli ist in Ruswil aufgewachsen, 21-jährig und studiert an der pädagogischen Hochschule Luzern (Primarstufe). Nebst dem Handball spielen zählen zu ihren schönsten Hobbys das Reisen und Backen.

Unihockey Herren: Grosswangen – Naters-Brig 2:5 / Grosswangen – Wiler-Ersigen 6:6

Punktgewinn nach 12 Tore-Spektakel

Die Grosswanger (1. Liga) mussten sich mit einem Punktgewinn begnügen. Ein Manko im ersten Spiel war die Effizienz, im zweiten Spiel war die Torausbeute sehr gut.

Die erste Halbzeit gegen die Walliser aus Naters-Brig war eine der besten Halbzeiten in der diesjährigen Meisterschaft. Gegen einen Gegner aus der vorderen Tabellenhälfte hatte man mehrheitlich den Ball (rund 70 Prozent), man liess den Gegner laufen und spielte sehr geduldig. Das einzige Negative aus den acht Abschlüssen auf das gegnerische Tor, war die Ausbeute mit einem Treffer. Gian Christen gelang der 1:1-Ausgleichstreffer in der 13. Spielminute. Wie in der ersten Halbzeit war die Devise klar, dass man geduldig den Ball in den eigenen Reihen behalten möchte und die Effizienz vor dem Tor muss gesteigert werden. Nach Wiederanpfiff ging es jedoch zu schnell für die Grosswanger, bereits nach zehn gespielten Sekunden zappel-

te der Ball hinter dem Tor von Pius Husmann. Nicht mal eine Zeigerumdrehung später war der gegnerische Vorsprung bereits bei zwei Toren. Ein Start nach Mass sieht definitiv anders aus. Kurzzeitig können sich die Rottaler von diesem Schock erholen, aber können sich keine zwingenden Chancen erarbeiten. Es kam leider noch schlimmer, bei einem gegnerischen Freistoss fiel der vierte Treffer.

Keine Aufholjagd

Leider konnte man in der zweiten Halbzeit die Leistung aus den ersten 20 Minuten nie mehr abrufen. Das Spiel mit einem Mann mehr und ohne Torhüter war auch nicht so zwingend, wie es in den letzten Runden der Fall war. Der fünfte Treffer des Gegners war ins leere Tor. Eine Minute vor dem Ende konnte man noch Resultat-Kosmetik betreiben, Andreas Abächerli erzielte auf Vorarbeit von Kilian Hodel den zweiten Grosswanger Treffer. Letztendlich setzte es eine 2:5-Niederlage ab.

Torfestival gegen Wiler-Ersigen

Der zweite Gegner des Spieletages war die Kleinfeld-Mannschaft des mehrmaligen Grossfeldes-Schweizer Meister SV Wiler-Ersigen. Aus den bisherigen Spielen war dem Trainerstaff klar, dass der Gegner vor allem im Spiel 4 gegen 3 die Tore macht und Fehler bei 3 gegen 3 gnadenlos ausnützt. So war es dann auch in der ersten Halbzeit. Nach sechs Minuten stand es 1:1, für das Grosswanger Tor war Elia Wagner verantwortlich. Ein paar Minuten später konnte Wiler-Ersigen die Führung wieder erzielen (im 4 gegen 3). Praktisch bei jeder guten Möglichkeit ersetzte man den Torhüter durch einen vierten Spieler. In der Defensive von Wiler-Ersigen gab es immer wieder Lücken und so konnte Grosswangen innert zwei Minuten das Blatt wenden und mit einem Tor in Führung gehen. Kilian Hodel (mittels Penalty) und Pascal Wolfberg waren erfolgreich. Mit einer Führung ging es in die Pause. Leider konnte der Vorsprung aus der ersten Halbzeit

nicht lange gehalten werden. Nach einer gespielten Minute war Sandro Hofstetter im Tor geschlagen. Der Ausgleich war Tatsache. Im Spiel 3 gegen 3 spielten die Rottaler ein sehr kontrolliertes Unihockey, mit viel Ballbesitz und so gab es dann auch Chancen. Einer dieser Möglichkeiten konnte Yves Lagler verwerten zur neuerlichen Führung. Doch kaum war die Statistik nachgeführt, da fackelte Wiler-Ersigen nicht lange und erzielte den Ausgleich (wieder 4 gegen 3).

Verdientes Remis

Nach einem super Ballgewinn hinter dem Tor durch Gian Christen, erzielte Pascal Wolfberg daraufhin den fünften Grosswanger Treffer. Nun ging es für einmal ein wenig länger bis der SV Wiler-Ersigen den Ausgleichstreffer erzielen konnte, natürlich fiel auch dieser im Special-Team (4 gegen 3). Rund vier Minuten vor dem Ende spielte Martin Wiederkehr einen wunderbaren Pass auf Elia Wagner, welcher keine

Mühe hatte den Ball ins Netz zu schiessen. Da war sie wieder die Führung, klar was nun wieder folgte: Torhüter raus, vierter Spieler rein, und das Spiel war schon wieder ausgeglichen. Die letzten zwei Minuten liess Grosswangen den Ball in den eigenen Reihen laufen, man war mit dem Unentschieden zufrieden und entsprach schlussendlich dann auch dem Spielverlauf.

Weitere Punkte möglich?

Die nächste Runde findet am Sonntag, 19. November 2023, in Subingen statt. Dabei schliessen die Rottaler bereits die Vorrunde ab. Der erste Gegner heisst UHC Nuglar United (10.50 Uhr) sowie dann gegen Unihockey Mümliswil (13.35 Uhr). Nuglar steht auf Rang zwei in der Tabelle und Mümliswil auf Rang sieben. Ein Punktgewinn wird wohl am ehesten in der zweiten Partie gegen Mümliswil in Reichweite liegen. Vielleicht gelingt den Rottalern ja eine Überraschung, wer weiss.

Marino Germann, Unihockey TV Grosswangen